

Oktober und November 2007

NACHRICHTEN

Marienkirche Leipzig-Stötteritz



Hölzerne Laufstege ziehen sich über drei, zuweilen vier Etagen an einer Wand entlang. Leiterartige Stiegen verbinden sie. Oben kragt ein Dach über.

Welchem Zweck mag diese eigenartige Anlage gedient haben? Handelt es sich um eine altertümliche Form von Speichern oder um eine südländische Form gemeinsamen Wohnens? Beides ist nicht ganz falsch.

Diese in einzigartiger Weise überlieferte Konstruktion, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gezählt wird, gehört zur Kirchenburg in Tartlau (rumän.: Prejmer) unweit von Kronstadt (Braşov). Im vergangenen August lernte ich in Siebenbürgen mehrere solcher „Kirchenburgen“ kennen. In Tartlau bauten die Bewohner des Ortes um die Kirche aus dem 13. Jahrhundert einen Mauerring, der bis zum 16. Jahrhundert mehrfach verstärkt wurde. Bei äußerer Gefahr konnte die Bevölkerung innerhalb dieser Wehranlage Schutz und Zuflucht finden.

An der Innenseite der Burgmauer sind in Tartlau mehr als 250 Kammern angebracht, die den einzelnen Familien zugeteilt waren und in denen auch Lebensmittel aufbewahrt wurden.

So hatte in Zeiten der Bedrängnis in der Ringmauer um die Kirche jeder seinen geschützten Platz und fand die nötigen Vorräte zum Überleben.

Für mich ist das eigentlich ein schönes Bild von Gemeinde.

Unwillkürlich kam mir der Liedanfang „Ein feste Burg ist unser Gott...“ in den Sinn.

In Zeiten der Unsicherheit und der ständigen Veränderungen, die auch an den Organisationsformen von Kirche und Gemeinde nicht vorbeigehen, wünschte ich uns, dass die gottesdienstliche Gemeinschaft, die sich auch in unserer Marienkirche immer wieder neu zusammen findet, etwas von dieser Geborgenheit vermittele und unsere Glaubenszuversicht stärke und erneuere.

Es grüßt Sie Ihr – Pf. C. Grunow.



Unsere Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders vermerkt, sonntags um 10.00 Uhr in der Marienkirche, Lochmannstr. 1. Die Kindergottesdienste beginnen zur gleichen Zeit in der Kirche und werden dann im Gemeindehaus fortgeführt.

7. Oktober – Erntedank

Familiengottesdienst (anschließend „Markt der Köstlichkeiten“) .. Frau Schmidt/Pf. Grunow

14. Oktober – 19. Sonntag n. Trinitatis

Gottesdienst (mit Krabbelgottesdienst) Sup. i.R. Küttler
Koll.: Kirchliche Männerarbeit

21. Oktober – 20. Sonntag n. Trinitatis

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Grunow

28. Oktober – 21. Sonntag n. Trinitatis

Gottesdienst (mit Kindergottesdienst) Pfarrer Grunow

31. Oktober – Gedenktag der Reformation

9.30 Uhr in Reudnitz

Koll.: Gustav-Adolf-Werk

4. November – 22. Sonntag n. Trinitatis

Bläser-Gottesdienst (mit Kindergottesdienst)

11. November – Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Grunow

(mit Kinder- und Krabbelgottesdienst) Koll.: Arbeitslosenarbeit

18.18 Uhr Abend-Gottesdienst

12. November - Martinsfest

17.00 Uhr Andacht in der Kirche; anschließend Laternenumzug .. Frau Schmidt/Pf. Grunow

18. November – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Gottesdienst (mit Kindergottesdienst) Pfarrer i.R. Meckert

21. November – Buß- und Bettag Bittgottesdienst für den Frieden "Andere achten"

10.00 Uhr in St. Laurentius Predigt: Pfarrer Grunow

23. November

17.00 Uhr Festgottesdienst zum 10jährigen Bestehen des

Evangelischen Studienhauses Predigt: Landesbischof Bohl

25. November – Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

und Gedächtnis der Verstorbenen (mit Kindergottesdienst) Pfarrer Grunow

2. Dezember – 1. Sonntag im Advent

14.00 Uhr Familiengottesdienst Frau Schmidt/Pf. Grunow

Koll.: Arbeit mit Kindern (verbleibt in unserer Gemeinde)

Gottesdienste im Matthäistift (Kommandant-Prendel-Allee 85)

Sonntag,	07. 10.,	10 Uhr	Gottesdienst	Saal
Samstag,	20. 10.,	16 Uhr	Wochenschlussandacht	Saal
Sonntag,	04. 11.,	10 Uhr	Gottesdienst	Saal
Samstag,	17. 11.,	16 Uhr	Wochenschlussandacht	Saal
Mittwoch	21. 11.,	10 Uhr	Sakramentsgottesdienst	Saal
Sonntag,	02. 12.,	10 Uhr	Gottesdienst z. 1. Advent	Saal

Bibelstunde: 10. und 24. Oktober; 07. November, 05. Dezember – 16 Uhr im Saal

Wöchentliche Veranstaltungen:

Christenlehre 1. u. 2. Klasse..... mittwochs 15.00 Uhr
 3. u. 4. Klasse mittwochs..... 17.00 Uhr
 5. u. 6. Klasse..... mittwochs..... 16.00 Uhr

Konfirmandenunterricht:

7. Klasse mittwochs 16.00 Uhr
 8. Klasse mittwochs 18.00 Uhr

Vorkurende (4 – 6 Jahre) mittwochs 15.00 - 15.45 Uhr

Kurrende (1. - 6. Klasse) mittwochs..... 16.00 Uhr

Jugendsingegruppe (ab 7. Klasse)..... trifft sich aller 2 Monate

(Termine bei Frau Audersch erfragen)

Chor mittwochs 19.30 Uhr

Posaunenchor montags..... 18.00 Uhr

Junge Gemeinde dienstags 19.30 Uhr

Kleinkindkreis „Marienkäfer“ freitags 10.00 - 11.00 Uhr

Kinder zwischen 0 – 3 Jahren treffen sich mit ihren Eltern zum Singen, Spielen, Krabbeln und Erzählen.

Veranstaltungen mit anderem Rhythmus:

Elternfrühstück: Dienstag, 8.30 bis 10.30 Uhr, 02. Oktober, 06. November, 04. Dezember

Gebetskreis: Donnerstag, 20 Uhr, 04. und 25. Oktober, 08. und 22. November, 06. Dezember; Kontakt über Frau Oertel, Tel. 5 80 94 60

Bibelabend: 18. Oktober und 15. November – um 19.00 Uhr im Gemeindehaus; im Dezember kein Termin!

Gesprächskreis: Freitag, 26. Oktober, 09. November – 19.30 Uhr

Seniorenvormittag mittwochs 10 Uhr

10. Oktober: Wer sind die Gideons? Vortrag und Video von Karl-Heinz Müller

24. Oktober: Bayerische Impressionen zwischen Fichtelgebirge und Zugspitze. Teil 1. Lichtbildervortrag von Joachim Dammhain

7. November: Bericht und Bilder von einer Reise durch Siebenbürgen von Pf. Christoph Grunow

Seniorenachmittag montags 14 Uhr

8. Oktober: Wer sind die Gideons? Vortrag und Video von Karl-Heinz Müller

22. Oktober: Bayerische Impressionen zwischen Fichtelgebirge und Zugspitze. Teil 1. Lichtbildervortrag von Joachim Dammhain

5. November: Bericht und Bilder von einer Reise durch Siebenbürgen von Pf. Christoph Grunow

Bei allen Veranstaltungen sind Interessenten herzlich willkommen!



Wir gratulieren den Geburtstagskindern im Oktober und November:

Helene Rummel, Horst Koerth, Inge Heyder, Lieselotte Saame, Helmut Kunze, Pfarrer i.R. Frieder Wünsche, Elsbeth Motzigemba, Helga Henke, Ingrid Brendel, Marianne Thieroff, Ingeborg Herzog, Christel Matthies, Doris Stuhr, Siegfried und Anni Bernhardt, Ute Heidrich, Pfarrer i.R. Christoph Oertel, Cäte Zschernitz, Herta Mlinzk, Hildegard Alberti, Margarete Martin, Herta Schubert, Elfriede Lübbe, Maria Kruschwitz, Annelies Keil, Ruth Voitsch, Elise Hetzer, Gerda Naumann, Ilse Frenzel, Ursula Kubitz, Helga Ackermann, Barbara Conrad, Gerhard Torner, Margot

Pechstein, Thea Richter, Gertraude Wilhelm, Superintendent i.R. Küttler, Erika Risse, Bärbel Schink, Elisabeth Fischer, Christa Hofmann, Traude Wende und Leoni Winter.

Ein neues Jahr liegt vor dir. Was wünschst du dir selbst für dieses Jahr? Wohin möchtest du kommen? In welche Gestalt möchtest du hineinwachsen? Was soll in dir werden und sich entfalten? Das neue Jahr liegt vor dir wie eine unberührte Schneelandschaft. Wenn du darüber gehst, gräbst du deine Spur ein, die für alle sichtbar wird. Ich wünsche dir, dass du im neuen Jahr dieser Welt deine Spur deutlich einprägen kannst, dass es eine Spur der Liebe ist, eine Spur, in der auch andere gerne gehen, die anderen den Weg weist, die andere einlädt, dir auf dem Weg des Lebens zu folgen. *Anselm Grün*

Wir suchen dringend für unseren Posaunenchor eine erste Stimme.
Wer bereit wäre, uns für einige Zeit oder gern auch länger, mit kräftiger Lunge
zu unterstützen, wende sich bitte an unsere Kantorin Frau Audersch.

Liebe Gemeinde!

„Komm, Mama, wir singen noch mal!“. So sagt das meine immerhin schon 20jährige Tochter Juliane zu mir und wir begeben uns in mein Arbeitszimmer, ich setze mich an den von meinen Eltern geerbten Blüthner-Flügel und es geht los. Auch Sie konnten schon von den Früchten dieses gemeinsamen Hobbys profitieren, wenn wir Lieder dieser Art – Jugendlieder – im Gottesdienst in der Marienkirche sangen. Wie es anfang? Von Zeit zu Zeit, lange bevor ich mit den Jugendlichen unserer Gemeinde zu singen begann, packte es mich und ich holte verschiedene Liederhefte oder -bücher aus dem Regal meines Mannes und sang, mich selbst begleitend am Klavier. Es wiederholten sich Lieder, die mir besonders gefielen und irgendwann stand meine Tochter neben mir und sang mit. Wir sangen ein zweites und ein drittes Lied und wenn die Lieder dann gar noch eine zweite Stimme aufwiesen, waren wir vollends begeistert. Ein Komponist und auch selber Texte schreibender Mensch hat uns bei der Liedauswahl besonders gefallen: Fritz Baltruweit. In seinem neu herausgekommenen Liederbuch mit einem Querschnitt von 250 Liedern der letzten 25 Jahre, schreibt er im Vorwort: „Singen ist eine Uräußerung der Freude wie auch die Klage. Beides gewinnt im Singen eine existentielle Tiefe ... Es geht darum, Menschen zu helfen, ganz eigene Möglichkeiten, sich zu äußern, in sich zu entdecken und Gebrauch davon für sich selbst zu machen. Ein Mensch, der nicht singt, ist nicht wirklich ganz. Indem wir (die mit den anderen Singenden wie z.B. Chorleiter, Pfarrer, Katecheten usw) ihm Lieder vermitteln, ihn selbst singen machen, wirken wir daran mit, ihn in seiner Ganzheitlichkeit herzustellen.“ Also: Singen Sie! Zu Hause - allein oder mit der Familie, im Gottesdienst mit den Glaubensgeschwistern, in einem Chor oder Singkreis ... Sie tun sich selbst etwas Gutes damit. Singen dürfen Sie auch zur Hausmusik am 4.11.07, 16.00 Uhr im Studienhaus. Dort werden nicht nur Lieder und Instrumentalstücke von den Kindern oder auch Erwachsenen unserer Gemeinde vorgetragen. Es wird auch zusammen gesungen. Herzliche Einladung! Wer gern selber etwas Musikalisches beitragen möchte, darf dies gern und möge sich vorher bei mir melden. Außerdem erwarten die Bläser des Posaunenchores viele Gottesdienstbesucher an diesem Tag. Sie bereiten den von der Posaunenmission in Radebeul jedes Jahr herausgegebenen „Gottesdienst zur Jahreslosung“ vor. Ich garantiere Ihnen ein singfreudiges Wochenende um 10.00 Uhr in der Marienkirche und 16.00 Uhr im Studienhaus. Und probieren Sie es aus. Singen steckt an, siehe Juliane Audersch.

In diesem Sinne grüßt Sie Ihre Kantorin Katharina Audersch

Im nächsten Jahr soll es wieder eine **Rüstzeit** geben. Dieses Mal sollen nicht nur, aber auch!!!, die Musikgruppen der Gemeinde angesprochen werden, sondern jedermann ist willkommen, mitzufahren. Wohin? Da es sich nur um ein Wochenende handelt, haben wir ein Rüstzeitheim in der Nähe gebucht: **Kohren-Sahlis, vom 20. bis 22. Juni 2008**, für 50 Personen. Bitte überlegen Sie sich, ob Sie mitkommen, streichen Sie es rot in Ihrem Kalender an und lassen Sie es uns (am besten über das Gemeindebüro) wissen.

Vorausschau: Unsere Adventsmusik mit Kurrende, Chor und Instrumentalisten findet am Vorabend des 2. Advents, also am 8.12.07, 16.00 Uhr in der Kirche statt!

Am 4. November 2007 HAUSMUSIK um 16.00 Uhr im Evangelischen Studienhaus

Die Marienkirchgemeinde geht online

Seit September hat die Marienkirche einen eigenen Internetauftritt.

Unter www.marienkirche-leipzig.de gibt es aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Konzerten, Gottesdiensten, sowie die wichtigsten Informationen zum Kindergarten und zum Friedhof. Außerdem sind ab sofort der Kirchenvorstand, die Gemeindepädagogik und die Kantorei auch per e-mail zu erreichen. Die Kontaktdaten finden Sie auf der website – schnuppern Sie mal rein!

Mit der Internetpräsenz möchte die Marienkirche nicht nur Gemeindeglieder, sondern auch Menschen ansprechen, für die Glaube und Kirche in ihrer aktuellen Lebensphase nicht so bestimmend sind. Mit einem anschaulichen und allgemeinverständlichen Portrait unserer Gemeinde hoffen wir, den einen oder anderen aufgeschlossen und neugierig zu machen auf das, was wir zu bieten haben.

Bei der Konzeption der website haben wir darauf geachtet, dass die Navigation einfach, die Ladezeiten schnell und das Ganze optisch ansprechend ist. Als besonderes Extra sind alle Seiten für augenschwache Menschen vergrößerbar.

Allen, die zum Entstehen der website beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Rita Heyer

Jenseits in Afrika – Neues aus Arushachini / Chemchem

So weit das Auge reicht Sand und Staub; kein Wasser, kein Grün, vertrocknete Dornensträucher, von denen Ziegen die letzten Blätter fressen. Wir sind zu viert im Süden unserer Partnergemeinden in Tansania unterwegs, in einer uns fremden Welt – und werden aufgenommen in aller Liebe und Achtung, umsorgt mit allem Notwendigen und Schönen, um uns zu hause zu fühlen. Wer kann das verstehen? Menschen, deren Alltag sich grundlegend von dem unseren unterscheidet, wollen Christsein mit uns teilen. Warum?

Der uns bekannte Chorus „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten...“ wird vor Beginn eines jeden Gottesdienstes gesungen. Er drückt am besten aus, welche Zielrichtung unser Christsein haben sollte – nämlich zu Gott zu kommen und damit auch näher zueinander. So war es wunderbar, gemeinsam Gottesdienste mit vielen Taufen und Abendmahl zu feiern. In Gesprächen wurde immer wieder betont, dass die Basis und gleichzeitig das Ziel unserer Partnerschaft keine Projekte sein können, sondern gegenseitige Stärkung im Glauben sowie Begegnung.

Oft waren wir am Abend eingeladen und haben, ehe wir uns verabschiedeten, miteinander gebetet. Viele, viele Grüße haben wir mitgebracht und auch versprochen, für einander zu beten.

Ein paar Mal wurden wir eingeladen, um für Alte und Kranke zu beten. Emotional haben uns die vielen Schicksale und die oft nicht vorhandenen Hilfsmöglichkeiten schon belastet, aber wir durften sie weiterleiten an den, der wirklich helfen kann – unseren Herrn Jesus Christus. Bitte beten Sie mit für unsere Partnergemeinden.

Zum Abschied konnten wir 25 Fahrräder für die Evangelisten, Lebensmittel, Bibeln, Abendmahlswein und Oblaten für alle Gemeinden einkaufen und für 5 Afrikaner eine Einladung nach Stötteritz und Marienwerder für Juni – Anfang Juli 08 aussprechen.

Ein detaillierter Reisebericht wurde von Pfr. Brockhaus erstellt und ist für Interessenten auch bei Christoph Schuh erhältlich.

Christoph Schub

Vom 16. bis 25. November findet die Haus- und Straßensammlung für die Diakonie in Sachsen statt. Wir sammeln unter dem Motto: Arme habt ihr allezeit

Wohnungslose Menschen in einem wohlhabenden Land

In der Küche brutzeln zwei Spiegeleier in der Pfanne und Harald steht daneben und das Wasser läuft ihm schon im Mund zusammen. Lange musste er auf diesen verführerischen Duft verzichten. „Ich war drei Jahre auf Platte“ sagt er. Ohne Wohnung, schlafen auf der Bank, in Abrisshäusern oder Wartehäuschen.

Eigentlich hatte alles so gut angefangen. Nach der Schule eine gute Lehre mit anschließender Anstellung in der Firma. Dann lernte er seine Frau kennen. Die gemeinsame Wohnung war schnell gefunden und die Zukunft schien scheinbar gesichert. Doch dann schloss der Betrieb und Harald verlor seine Arbeit und begann zu trinken. Seine Ehe zerbrach an den aufgelaufenen Schulden und er verließ die gemeinsame Wohnung und zog zu einem Freund. Doch dies ging nicht lange gut und irgendwann landete Harald allein auf der Straße. Nun war er ganz unten.

Jetzt ist er überzeugt, dass er es schaffen kann. Denn er sitzt zusammen mit Thomas und Felix in der WG-Küche des Wohn-Projekt für wohnungslose Männer. Hier hat er nach Jahren wieder ein eigenes Zimmer. Ein Betreuer entwickelt mit ihm zusammen ein individuelles Hilfeprogramm und gibt die nötige Unterstützung bei Behördengängen. Eine Therapiemaßnahme für seine Suchterkrankung ist auch geplant. Ziel ist es, dass Harald eines Tages wieder auf eigenen Füßen stehen kann. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen haben einen Rechtsanspruch auf Hilfe. Dazu bietet die Diakonie in Sachsen Straßensozialarbeit, Kontakt- und Beratungsstellen sowie Betreuung in ambulanten und stationären Wohnformen an. Die Stärkung der Selbsthilfe und des Eigenengagements stehen bei den Angeboten dabei immer im Vordergrund. Im Jahr 2006 wurden in den Beratungsstellen der Wohnungslosenhilfe 2.341 Menschen in Wohnungsnot registriert. Insgesamt seien drei von vier der Betroffenen Männer und vier von fünf ohne Arbeit gewesen. Jeder fünfte ist gänzlich auf der Straße. Dem Großteil der Ratsuchenden müsse kontinuierlich geholfen werden. Doch dazu fehlt oft die Kapazität in den Beratungsstellen.

Wenn Arbeitslosigkeit, Schulden und Einsamkeit die Oberhand gewinnen, wenn alte Beziehungen nicht mehr tragen und auf einmal die Wohnung weg ist und es keinen Ort gibt, an dem man Zuflucht findet, dann landen Menschen im Abseits. Dabei ist es egal, woher er kommt und was er war. Wohnungslosigkeit ist kein Charaktermerkmal, sondern ein sichtbarer Ausdruck vielfältiger gesellschaftlicher und individueller Problemlagen.

Kein Dach über dem Kopf zu haben ist die extremste Form von Armut und Ausgrenzung in unserem wohlhabenden Land. Die Wohnungslosenhilfe der Diakonie steht fest in der Tradition der christlichen Armenhilfe.

„Arme habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr nur wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun.“
Mark. 14,7

Ihre Spende hilft, die notwendige Unterstützung zu geben.
Ebenso wichtig sind Sammler, die dazu beitragen. Sammelbüchsen gibt es im Pfarramt.
Vielen Dank!

WIR GRATULIEREN

... zur Taufe den Eltern und Paten
am 8. Juli: Sophia Loreen Schulz
am 25. August: Paul Jakob Schaarschmidt
am 9. September: Johannes und Carolina Frenzel

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn.
Psalm 73,28

... zur Trauung
am 21. Juli: Christian-Alexander Zerbe-Heinrich geb. Heinrich und Carina Esther Heinrich

... zum Gottesdienst zur Eheschließung
am 25. August: Stefan Schaarschmidt und Nicole Schaarschmidt geb. Krause

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie kennt keinen Neid und keine Selbstsucht. Sie prahlt nicht und ist nicht überheblich. Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles und hält allem stand. Die Liebe wird niemals vergehen.
1. Korinther 13,4-8

... zur Silbernen Hochzeit
am 4. August: Jens Conrad und Sabine Conrad geb. Klingsporn

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für.
Psalm 90,1

WIR BETEN

... für die Verstorbenen und ihre Angehörigen
Martha Gütte geb. Pößnecker, 92 Jahre
Gertrud Sasse geb. Hausmann, 98 Jahre
Wieland Fritz Weck, 44 Jahre
Elisabeth Sonnenschmidt geb. Krause, 94 Jahre

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein.
Offenbarung 21,4



Neuer Zivi

Liebe Gemeinde der Marienkirche,
ich freue mich, seit dem 3. September 2007 in Ihrer Gemeinde meinen Zivildienst leisten zu dürfen.

In den nächsten neun Monaten werde ich für die Objektbetreuung des Kindergartens, der Kirche und des Gemeindehauses zuständig sein.

Ich wurde in Leipzig geboren, besuchte den Kindergarten der Gemeinde St. Nikolai-St. Johannis und wurde in der Nikolaikirche getauft. Seitdem gehöre ich zu dieser Gemeinde.

Da ich Theologie studieren möchte, ist es mein Wunsch während des Zivildienstes eine andere Gemeinde kennen zu lernen und mit meiner Tätigkeit zu unterstützen.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und bin sicher, dass die freundliche Atmosphäre in dieser Gemeinde meine Arbeit erleichtern wird.
Stephan Hildebrandt

Adressen und Sprechzeiten

Die Mitarbeiter

Pfarrer Grunow

Tel.: 21 13 584;
E-Mail: info@grunow-leipzig.de
Feste Sprechzeit des Pfarrers:
dienstags 14.00 – 15.30 Uhr im Pfarramt.
Sie können ebenso ein persönliches Gespräch vereinbaren, das auch bei Ihnen zu Hause stattfinden kann.

Die geistliche Versorgung für das Matthäistift liegt bei dem **Pfarrerehepaar Helms**, Tel. 921 16 33 oder über das Pfarramt Thonberg, Tel. 990 23 98

Kantorin Frau Audersch, Tel. 5 64 50 94
Gemeindepädagogin Frau Schmidt,
Tel. 60 47 131

Das Pfarramt

Ev.-Luth. Pfarramt, Dorstigstr. 5,
04299 Leipzig
Ansprechpartnerin: Frau Koitzsch
Tel./ Fax 862 16 46
Bürostunden:
Montag, Mittwoch, Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr
Dienstag:
14.00 - 18.00 Uhr

Konto-Nummer

für das Kirchengeld: 1110933408
bei der Sparkasse Leipzig
BLZ 86055592

Bitte geben Sie außer Ihrem Namen unbedingt auch die Straße auf der Überweisung mit an!

Friedhof

Albrechtshainer Straße
Tel. 862 15 26
Ansprechpartner: Herr Langner
(Funk-Tel. 0173/28 50 822)
Sprechzeit: Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Kontonummer für den Friedhof:

1140933864 bei der Sparkasse Leipzig
BLZ 86055592

Ev.-Luth. Kindertagesstätte der Marienkirche

Sommerfelder Str. 29
Leiterin Frau Wagner, Tel. 861 72 70

Helferschaft

Für den Sonnenwinkel suchen wir ab sofort eine/n Helfer/in. Wer bereit wäre, aller 2 Monate in dieser Straße das Kirchennachrichtenblatt auszutragen, der melde sich bitte in der Kanzlei bei Frau Koitzsch.

Vorstellung Gemeindepädagogin

„Nicht erst an den Grenzen unserer Möglichkeiten, sondern mitten im Leben muss Gott erkannt werden.“

Dietrich Bonhoeffer

Letzteres scheint sich jedoch für viele von uns – auch für mich – oft als schwieriger zu gestalten als die Erfahrung von Gottes Schutz in extremen Situationen. Dass es hingegen eine Bereicherung mit besonderem Tiefgang ist, Gott gerade auch in den kleinen, unscheinbaren Dingen des Alltags zu erleben oder nach ihm auch bei „Routineabläufen“ zu fragen – dies zu entdecken wünsche ich Kindern und Jugendlichen. Auf diese Weise gestärkt, können sie auch schwierigeren Lebenslagen ruhiger entgegen gehen.

Dabei möchte ich Sie gern begleiten und freue mich schon sehr auf die (Zusammen-)Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien „im Anger“ sowie in den Kirchengemeinden in Stötteritz und Reudnitz.

Für Gespräche stehe ich Ihnen (und Euch) gern zur Verfügung und freue mich über Anregungen.

Ihre und Eure
Tabea Schmidt

